

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 10 K. Im Kontor: ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere pro Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 7. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 7. Dezember: Die mit der Einnahme von Belgrad bedingten Operationen erfordern nunmehr eine Umgruppierung unserer Kräfte, deren Details sich naturgemäß der allgemeinen Verlautbarung entziehen.

Wien, 7. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 7. Dezember mittags: Das Ringen um die Entscheidung auf dem russischen Kriegsschauplatz dauert an. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen wiesen im Angriffe im Raume südwestlich Piotrkow die über Nowaradomsk nordwärts vordringenden russischen Kräfte zurück, indes die deutschen Truppen den Feind zum Weichen zwangen. In Westgalizien sind gleichfalls größere Kämpfe im Gange. Ihr Ergebnis steht noch aus. In diesem Raume nahmen unsere und deutsche Truppen gestern weitere 1500 Russen gefangen. In den Karpathen wird weiter gekämpft. An manchen Stellen hat der Feind starke Kräfte wieder hinter den Gebirgskamm zurückgezogen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Audienz.

Wien, 7. Dezember. Seine Majestät der Kaiser hat gestern den gemeinsamen Finanzminister Dr. Ritter von Willski in einstündiger besonderer Audienz empfangen.

Schlechte Organisation des russischen Trains.

Wien, 7. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein bereites Zeugnis dafür, daß die Russen unsere Überlegenheit, die in unserer besseren Disziplin und in der besseren Organisation unseres Trains und unseres Nachschubdienstes liegt, selbst fühlen, ist folgender vom Kommandanten der vierten russischen Armee ausgegebener Armeebefehl, der bei einem gefangenen Offizier des 297. Infanterieregiments gefunden wurde. Befehl Nr. 539 vom 31. Oktober (13. November) 1914: Nach der Meldung des aus der Gefangenschaft gestückelten Stabshauptmannes der 1. Grenadier-Artilleriesbrigade Szozogoler herrscht bei den Trains unseres Gegners eine muster-gültige Ordnung. Diese Parks entbehren jeder besonderen Bedeckung. Ich mache die Korpskommandanten darauf aufmerksam und drücke mein tiefstes Bedauern aus, daß ungeachtet einer großen Reihe von Befehlen und Anordnungen in unseren Trainparks noch immer keine Ordnung herrscht. Ich befehle energische Maßnahmen, um endlich eine so wichtige Angelegenheit zu ordnen. General Gwert, Kommandant der vierten Armee.

Erzherzog Friedrich an General von Madensen.

Wien, 7. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seine k. und k. Hoheit Armeoberkommandant General der Infanterie Erzherzog Friedrich hat an den General der Kavallerie von Madensen anlässlich seiner Allerhöchsten Auszeichnung folgendes Telegramm gerichtet: „Mit großer Freude vernehme ich, daß Ihre k. und k. Apostolische Majestät Eurer Erzellenz das Großkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsbeförderung verliehen hat. Eure Erzellenz zu dieser Anerkennung meines Allerhöchsten Kriegsherrn wärmstens beglückwünschend, habe ich die feste Zuversicht, daß der unter der glänzenden Führung Eurer Erzellenz stehenden neunten Armee in nächster Zeit großartige Erfolge beschieden sind. General der Infanterie Erzherzog Friedrich, Armeoberkommandant.“

Glückwunschtelegramme an General v. Frank.

Prag, 6. Dezember. Bürgermeister Dr. Groß hat am 3. d. an den General der Infanterie Liborius Ritter von Frank folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Zu der Allerhöchsten Anerkennung und Auszeichnung, die Eurer Erzellenz eben von Allerhöchster Stelle durch Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens mit der Kriegsbeförderung zuteil wurde, erlaube ich mir, Eurer Erzellenz im Namen der Vertretung sowie der gesamten Bevölkerung der königlichen Hauptstadt Prag den aufrichtigsten Glückwunsch auszudrücken, und zugleich sprechen wir zu dem historischen Erfolge Seiner Majestät tapferen Armee unter Ihrer ausgezeichnet bewährten Führung unseren Glückwunsch aus.“ — Gestern langte folgendes Antwortbesehe des Generals der Infanterie Liborius Ritter von Frank ein: „Sehr gerührt durch die freundliche Anteilnahme an der Einnahme von Belgrad am Tage des 66. Regierungsjubiläums Seiner Majestät unseres in tiefster Ergebenheit geliebten Kaisers und Königs, bitte ich Euer Hochwohlgeboren sowie auch die Vertretung und die gesamte Bevölkerung der königlichen Hauptstadt, meinen und meiner tapferen Soldaten innigsten Dank entgegenzunehmen.“

Zara, 7. Dezember. Statthalter Graf Attems sandte anlässlich der Befreiung Belgrads an den Armeekommandanten General der Infanterie Ritter von Frank ein Glückwunschtelegramm.

Die Krieganleihe.

Wien, 7. Dezember. Wie das Postsparkassenamt mitteilt, wird die ausnahmsweise Annahme von Zeichnungen auf die Krieganleihe bei Banken und sonstigen Zeichenstellen ab 10. Dezember l. J. eingestellt. Noch in Verhandlung stehende Zeichnungen sowie alle Zeichnungen von im Felde stehenden Zeichnern, von Fonds, Stiftungen, für Mündel usw. sind von diesem Zeitpunkte an bei dem Postsparkassenamt durchzuführen.

Sitzung des ungarischen Magnatenhauses.

Budapest, 7. Dezember. (Ungar.-Bureau.) Präsident Josika eröffnet die Sitzung um 11 Uhr vormittags mit folgender Ansprache: Hohes Magnatenhaus! Ich glaube den Gefühlen von uns allen Ausdruck zu geben, wenn ich der ruhmvollen Waffentaten unseres tapferen Heeres gedenke, die nicht nur innerhalb unserer Grenzen berechtigte Freude, sondern sicherlich auch das Gefühl der zur Geltung kommenden fühlenden Gerechtigkeit überall erweckt hat, wo die Ursachen des Krieges auf eine unvor- eingekommene Prüfung rechnen können. Die Siegesfahne, welche unsere wackeren Soldaten am 2. Dezember auf den Zinnen der Belgrader Festung hielten, bedeutet neben dem Erfolg unserer Waffen auch den Sieg der beleidigten moralischen Weltordnung an derselben Stelle, von wo die Minierarbeit gegen unsere staatliche Hoheit und Integrität unmittelbar ausgegangen ist. Das hohe Haus wird gewiß zustimmen, wenn ich beantrage, daß wir der patriotischen Freude und der moralischen Genugtuung über die glänzenden Erfolge unserer auf den südlichen Schlachtfeldern kämpfenden Truppen protokolllarisch Ausdruck geben. (Allgemeine Zustimmung.) Der Ministerpräsident habe ihn verständigt, daß Seine Majestät die Guldigung des Magnatenhauses sowie den Hinweis auf den Heldentum des Heeres mit lebhafter Genugtuung entgegengenommen habe und den besten Dank übermitteln lassen für die in der Zeit des gegenwärtigen schweren Kampfes besonders wohltuende Kundgebung der vom Magnatenhause jederzeit befundenen Gefühle der Treue. Das Antworttelegramm des Erzherzogs Friedrich besagt, daß der Herr Erzherzog mit tiefer Rührung die von patriotischer Begeisterung durchdrungene Begrüßung des Magnatenhauses erhalten habe und von Herzen dafür danke. Die bewaffnete Macht erfülle in Treue ihre Pflicht und die edle ungarische Nation finde in dem in so erhebender Weise befundenen Vertrauen und festen Glauben an seine Zukunft die Kraft und Ausdauer, um die Angriffe, welche unsere mächtigen Feinde gegen unser Vaterland richteten, zurückzuschlagen. Die Antwortbesehe des Herrn Erzherzogs Friedrich wird vom Hause mit freudiger Begeisterung zur Kenntnis genommen. — In Erledigung der Tagesordnung werden zunächst die Wahlen in den Auswanderungslenat vorgenommen. Sodann werden die vom

Abgeordnetenhaus erledigten Vorlagen, darunter jene über den Exekutionshilfevertrag mit Österreich, über die Verlängerung der Mandatsdauer der gewählten Munizipalbeamten, über die Ergänzung der Ausnahmeverfügungen für den Kriegsfall und über die Verwendung der Sponsen und des Landsturmes außerhalb der Grenzen des Landes, über die Errichtung der Kriegskasse und Unterstützung der Familien der in den Krieg gezogenen Soldaten verhandelt. Die Vorlagen werden ohne Debatte angenommen. Es folgt die Verhandlung der Vorlage über die provisorische Erhöhung der Einkommensteuer für Zwecke der Kriegsfürsorge. Fürstprimas Dr. Johann Csernoch verweist auf die Opferwilligkeit, welche die ganze ungarische Gesellschaft in diesem Kriege bezeugt. Der Krieg erfordere große und außerordentliche Opfer. Wir ertragen gerne, fährt Redner fort, die Last, die auf uns gelegt wird, denn die Opfer, welche wir jetzt zu bringen haben, können gar nicht verglichen werden mit den Opfern, welche unsere ins Feld gezogenen Soldaten von Tag zu Tag bringen, indem sie Leben und Blut opfern für unser tausendjähriges Reich, für dessen Sicherheit, Selbstständigkeit und glückliche Zukunft (lebhaft Zustimmung). Die beispiellosen Heldentaten unserer ruhmreich kämpfenden Soldaten füllen die Blätter unserer Geschichte mit neuem Ruhm. Unter dem Eindruck dieser Heldentaten hat sich die ganze ungarische Nation geeinigt. Unsere Nation war nie so innig verschmolzen wie jetzt. Dieser Krieg ist der Krieg der ungarischen Nation. Unsere kämpfenden Soldaten wird es mit Befriedigung erfüllen und zu weiteren heldenmütigen Taten aneifern, wenn sie sehen, daß auch die Gesellschaft, der es nicht gegönnt ist, am Kriege selbst teilzunehmen, ihre Pflicht erfüllt. Redner schildert sodann die soziale Tätigkeit der Gesellschaft, besonders die Wirksamkeit der ungarischen Frau auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge, und betont, die Unterschiede zwischen den verschiedenen Klassen der Gesellschaft sind geschwunden. Die ganze Nation ist ein Herz. Das Endergebnis kann nicht ausbleiben. (Langanhaltender lebhafter Beifall.) — Sodann wird die Vorlage im allgemeinen und in den Einzelheiten angenommen und die Sitzung geschlossen.

Festsetzung von Höchstpreisen.

Wien, 7. Dezember. Auf Grund der Ministerialverordnung vom 28. November 1914 hat die niederösterreichische Statthalterei für den Großhandel mit Getreide und Mehl im Erzherzogtum Österreich unter der Enns nachstehende Höchstpreise festgesetzt: a) Für Getreide: für einen Meterzentner Weizen von 76 Kilogramm Hektolitergewicht 40 K 50 h, für einen Meterzentner Roggen zu 70 Kilogramm Hektolitergewicht 33 K 50 h, für einen Meterzentner Gerste 29 K, für einen Meterzentner Mais, ausgenommen Cinqquantin- und Weißmais, natürlich trocken oder künstlich getrocknet, 24 K. Beträgt das Gewicht des Hektoliters Weizen nur oder weniger als 76 Kilogramm, so steigt, bezw. sinkt der vorstehende Höchstpreis für jedes volle Kilogramm des Hektolitergewichtes um 20 Heller; bei Roggen von mehr oder weniger als 70 Kilogramm per Hektoliter steigt oder sinkt der Höchstpreis für jedes volle Kilogramm um 15 Heller per Meterzentner. Diese Zu- und Abschläge finden jedoch nicht über drei Kilogramm Mehr-, bezw. Mindergewicht statt. b) Für Mehl: Weizengrieß und feines Weizenbadmehl 67 K 85 h per Meterzentner; Weizenbrotmehl 47 K 55 h per Meterzentner; Weizengleichmehl 49 K 40 h per Meterzentner; Roggenmehl 45 K 35 h; Gerstenmehl 45 K 75 h und Maismehl 34 K 80 h per Meterzentner. Diese Preise verstehen sich für den Ort der vertragsmäßigen Lieferung ohne Sach gegen Barzahlung (netto per Kassa). Die Höchstpreise für die im Sinne der §§ 3 bis 5 der Ministerialverordnung vom 28. November 1914, R. G. Bl. Nr. 324, aus den vorstehend angeführten Mehlgattungen hergestellten Mischmehle berechnen sich nach den prozentuellen Verhältnissen der zur Vermischung verwendeten Mehlgattungen. Diese Höchstpreise haben vom 10. Dezember 1914 an zu gelten.

Budapest, 7. Dezember. (Ungarisches Telegraphen-Korrespondenzbureau.) Der hauptstädtische Magistrat hat folgende Höchstpreise festgesetzt: a) Getreide: Weizen pro 100 Kilogramm 41 K, Roggen 32 K 70 h, Gerste 28 K, Mais 22 K; b) Mehl: Nichtvermischtes Mehl: Weizenmehl: Feines Badmehl (0) 68 K 68 h per 100 Kilo-

gramm, Roggenmehl (nicht dunkler als Weizenmehl) 64 K 58 h, Brotmehl 48 K 13 h, Mehl einer Qualität (Gleichmehl) 50 K 02 h, Roggenmehl 44 K 24 h, Gerstenmehl 44 K 18 h, Weizenmehl 31 K 90 h, Kartoffelmehl 42 K, Reisweizenmehl 52 K per 100 Kilogramm. Die Verordnung tritt am 10. d. M. in Kraft.

Die Cholera.

Wien, 7. Dezember. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 7. Dezember wurde je ein Fall asiatischer Cholera in Cilli und Barmberg (Bezirk Pettau) sowie in Grimstal (Bezirk Prerau) und Sternberg (Mähren), drei Fälle in Troppau bakteriologisch festgestellt. Außer den Erkrankungen in Cilli und in Grimstal handelt es sich um Personen, die vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind. In Krakau ist ein Cholerafall bei einem Soldaten vorgekommen.

Blatternfälle.

Wien, 7. Dezember. In Wien gelangten seit Ende Oktober vier Fälle von Blattern bei Militärpersonen, die vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind, sowie seit 1. November sieben Fälle unter der Zivilbevölkerung zur Beobachtung. Es wurde sofort die Durchführung umfassender Impfungen eingeleitet. Ferner sind seit 1. November zwei Blatternfälle in Kremsier und ein Fall in Gding in Mähren, je ein Fall in Troppau, Dzierż (Bezirk Bielitz), Schönichel (Bezirk Freistadt) und Jauernig (Bezirk Freiwaldau) in Schlesien, alle bei zurückgekehrten Militärpersonen, sowie neun Fälle in Krakau (sieben Soldaten und zwei Zivilpersonen) und ein Fall in Oświęcim bei Militärpersonen vorgekommen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. Dezember: Vom westlichen Kriegsschauplatz und östlich der Masurischen Seenplatte liegen keine besonderen Nachrichten vor. In Nordpolen haben wir im langsamen Ringen um Lodz durch das Zurückwerfen der nördlich, westlich und südwestlich dieser Stadt stehenden starken russischen Kräfte einen durchgreifenden Erfolg errungen. Lodz ist in unserem Besitze. Die Ergebnisse der Schlacht lassen sich bei der Ausdehnung des Schlachtfeldes noch nicht übersehen. Die russischen Verluste sind zweifellos sehr groß. Versuche der Russen, aus Südpolen ihren bedrängten Armeen im Norden zu Hilfe zu kommen, wurden durch Angriffe österreichisch-ungarischer und deutscher Kräfte in der Gegend südwestlich Piotrkow vereitelt. Oberste Heeresleitung.

Keine rückwärtigen Bewegungen der deutschen Truppen am Oser-Kanale.

Berlin, 6. Dezember. (Amtlich.) Das Wolff-Bureau meldet: Die im Auslande verbreiteten Meldungen von rückwärtigen Bewegungen der deutschen Truppen am Oser-Kanale sind falsch.

Die Stellung Deutschlands zur Südafrikanischen Union.

Berlin, 7. Dezember. (Amtlich.) Von britischer Seite wurde die kaiserliche Regierung um die Abgabe einer Erklärung über die Stellung Deutschlands zur Südafrikanischen Union während des gegenwärtigen Krieges gebeten. Der Staatssekretär des Reichscolonialamtes Dr. Solf gab eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die deutsche Regierung niemals beabsichtige, das Territorium der Südafrikanischen Union vorübergehend oder dauernd zu besetzen, und daß, soweit es der kaiserlichen Regierung bekannt geworden, das Territorium der Union, ehe die südafrikanische Regierung den Angriff auf Deutsch-Südwestafrika anordnete, von dort weder zu Wasser noch zu Lande angegriffen worden ist. Deutschland wünscht die Feindseligkeiten, die ihm durch die Regierung der Südafrikanischen Union aufgezogen wurden, einzustellen, vorausgesetzt, daß auch die Regierung der Union von weiterem feindlichen Vorgehen gegen deutsches Territorium Abstand nimmt und die bereits besetzten Gebiete wieder räumt. Sollte sie den Südafrikanern einen unabhängigen Staat errichten, wird ihn die deutsche Regierung anerkennen und seine politische Unabhängigkeit sowie territoriale Integrität respektieren.

Serbien.

Die Räumung Belgrads.

Belgrad, 5. Dezember. Offizielle österreichisch-ungarische (?) Blätter melden, daß Belgrad von österreichisch-ungarischen Truppen im Kampfe genommen worden sei. Das ist vollkommen falsch. Belgrad wurde Sonntag den 29. November von den Truppen und den Behörden geräumt. Die gemeldeten (?) Kämpfe in der leeren Stadt können nur mit Patrouillen der Nachhut, die sich gleichfalls zurückzogen, stattgefunden haben. Es handelt sich also nicht um eine Eroberung Belgrads nach vorausgegangenem Kampfe, sondern einfach um den Einzug des Feindes. (Bemerkung: Etwas anderes ist in unseren Blättern nie behauptet worden.)

Ein Anbot Serbiens an Bulgarien?

Konstantinopel, 7. Dezember. „Tanin“ erzählt, daß nach der serbischen Niederlage der englische Gesandte in

Sofia namens der Mächte der Tripelentente der bulgarischen Regierung in offizieller Form erklärt habe, Serbien sei bereit, den ganzen Teil Mazedoniens bis zum Vardar abzutreten. Das Blatt glaubt, daß Bulgarien dieses Anerbieten ebenso ablehnen werde wie das erstemal. — Das selbe Blatt erzählt, daß der Schritt Serbiens in Griechenland lebhaft Unzufriedenheit hervorgerufen habe, da dieses fürchtet, daß es im Falle der Verwirklichung des serbischen Angebotes von Bulgarien eingeschlossen wäre.

Die fremden Gesandten bleiben noch in Belgrad.

Belgrad, 5. Dezember. Das serbische Pressobureau bezeichnet die aus bulgarischer Quelle stammende und von einem Teile der auswärtigen Presse übernommene Meldung, wonach die Gesandten der fremden Mächte sich anschickten, Belgrad zu verlassen, als vollkommen falsch.

Die Schweiz.

Das überflogen schweizerische Gebiete.

Bern, 7. Dezember. Auf die Vorstellung, die der Bundesrat bei der britischen und der französischen Regierung wegen überfliegen schweizerischer Gebiete durch die englischen Flugzeuge erhoben hatte, gab der französische Botschafter eine Erklärung des französischen Ministers des Äußern ab, die dahin geht, daß dieser Vorfall, sofern er erwiesen sei, aufrichtig bedauert werde. Der Vorfall könne gewiß nur der Unachtsamkeit zugeschrieben werden; im übrigen lege die französische Regierung mehr als je Gewicht auf die schweizerische Neutralität. Die britische Regierung entschuldigte sich auf ähnliche Weise, fügte jedoch hinzu, sie wünsche im Anschlusse daran festzustellen, daß aus den ihren Fliegern erteilten Instruktionen und dem dem Bundesrat wegen der Nichtbeachtung ausgesprochenen Bedauern keine allgemeinen Schlüsse daraus gezogen werden können, daß sie den nicht unbestritten geltenden völkerrechtlichen Grundsatz, betreffend die Gebietshoheit über dem Luftraum, ihrerseits anerkenne. Der Bundesrat dankte beiden Regierungen für die Erklärung und nahm die Gelegenheit wahr, der britischen Regierung neuerdings mitzuteilen, daß mit Rücksicht darauf, daß keine völkerrechtliche Beschränkung der Gebietshoheit über dem Luftraum bestehe, er letztere in vollem Umfange geltend machen müsse und schon bei Gelegenheit der Mobilisierung der Truppen entsprechende Weisungen zum Schutze derselben erlassen habe.

Der Seekrieg.

Neue englische Schiffe.

London, 7. Dezember. In der Flottenliste für Dezember befinden sich unter den neuen Schiffen die leichten Kreuzer „Cambrian“ und „Ballarool“, der Panzerkreuzer „Imperieuse“ und mehrere Torpedoboots. Das Flaggschiff einer Flottille erhielt den Namen „Botha“. Der Panzer für das neue Panzerschiff „Royal Oak“ ist fertig. Das Schiff soll bald in den Dienst gestellt werden.

Zwei schwedische Dampfer durch Minen gesunken.

Stockholm, 7. Dezember. Die schwedischen Dampfer „Luna“ aus Stockholm und „Eberilda“ aus Helsingborg sind bei Röntholm in den finnischen Schären auf Minen gestoßen und gesunken. Von der „Luna“ ist die ganze Besatzung, von der „Eberilda“ nur ein Mann gerettet worden.

Explosion einer Seemine.

Amsterdam, 7. Dezember. Die Blätter melden aus Vlissingen: Gestern explodierte am Badestrand eine angeschwemmte Seemine. Infolge der Explosion wurden an zahlreichen Häusern die Fensterscheiben eingedrückt. Bei zwei anderen angeschwemmten Minen sind militärische Posten aufgestellt.

England.

Schwierigkeiten mit der Ausbildung des neuen Heeres.

Kopenhagen, 7. Dezember. Der militärische Mitarbeiter der „Berlingske Tidende“ schreibt: Lord Kitchener hat ungeheure Schwierigkeiten mit der Ausbildung des neuen Heeres für die Verbündeten. Während Deutschland die Jungmannschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt einberuft, ist der Militärdienst in England ein Erwerbszweig mit hohen Löhnen sowie bedeutenden Pensionen für die Hinterbliebenen der Gefallenen und die Verwundeten. Es fehlt an Offizieren und Unteroffizieren. Auch ist es schwierig, den Soldaten die militärische Disziplin beizubringen.

Frankreich.

Erhöhung des Betrages der auszugehenden Staatsschatzscheine.

Bordeaux, 6. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches den Finanzminister ermächtigt, den Betrag der auszugehenden Staatsschatzscheine auf 1400 Millionen zu erhöhen.

Rekrutierung ohne ärztliche Untersuchung.

Köln, 6. Dezember. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Zürich: Aus Paris wird berichtet, daß die Rekrutierung für 1915/16 ohne ärztliche Untersuchung vorgenommen werde.

Portugal.

Rücktritt des Kabinetts.

Lissabon, 7. Dezember. Das ganze portugiesische Kabinett ist zurückgetreten. Es soll ein nationales Kabinett aus Mitgliedern aller Parteien gebildet werden.

Rußland.

Schwere Pogroms.

Genf, 7. Dezember. Nachrichten aus Kiew zufolge kam es nach dem strategischen Rückzuge der österreichisch-ungarischen Armeen aus Polen und Südrussland neuerdings zu schweren Pogroms, besonders in Podos, Radomsk, Grodizk und Cholm.

Die Türkei.

Befestigung der persischen Stadt Santachbolak.

Konstantinopel, 7. Dezember. Das Hauptquartier meldet, daß die Türken die persische Stadt Santachbolak besetzt haben.

Die türkisch-italienischen Beziehungen.

Konstantinopel, 6. Dezember. In Besprechung der Beziehungen zwischen der Türkei und Italien schreibt der „Tanin“: Wir stellen mit Befriedigung fest, daß alle Bemühungen der Feinde, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Konstantinopel und Rom zu stören, diese Beziehungen noch inniger machen. Die hohe Pforte hat um der höchsten Interessen der Gegenwart und der Zukunft willen beschlossen, die Vergangenheit zu vergessen. So lange Italien der Freund und der Verbündete unserer Verbündeten bleibt, mit denen wir für das Recht kämpfen, wird es für uns der wertvollste Freund sein. Alle unsere Wünsche für unsere Verbündeten richten sich auch an Italien.

Ein türkisches Blatt über die Erklärungen Salandras.

Konstantinopel, 7. Dezember. In Besprechung der vom italienischen Ministerpräsidenten Salandra abgegebenen Regierungserklärung führt der „Tanin“ in seinem heutigen Leitartikel aus: Mit Rücksicht darauf, daß die Fragen der Suprematie im Mittelmeere und an den afrikanischen Küsten sowie des russischen Einflusses am Balkan für Italien ausschlaggebend sind, wäre es im Interesse Italiens, daß Österreich-Ungarn und Deutschland aus dem Kriege als Sieger hervorgehen.

Der Rote Adler-Orden für türkische Prinzen.

Berlin, 7. Dezember. Kaiser Wilhelm verlieh den türkischen Prinzen Osman Fuad Effendi, Abdur Rahim Effendi und Abdul Halim Effendi den Roten Adler-Orden erster Klasse.

Persien.

Beobachtung strikter Neutralität.

Teheran, 6. Dezember. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. In Gegenwart des diplomatischen Korps eröffnete der Schah den dritten Medschlis durch eine Thronrede, in der er die Vertreter der Nation aufforderte, an der Wiedergeburt Persiens mitzuarbeiten. Die Thronrede schloß mit der Erklärung, daß der Schah entschlossen sei, strikte Neutralität zu beobachten.

Der Aufstand in Südafrika.

Zweck der konzentrierten Operationen.

Pretoria, 6. Dezember. (Meldung des Reuter-Bureaus.) General Botha meldet in einer Depesche von konzentrierten Operationen, die bezwecken, die einzigen übriggebliebenen nennenswerten Burenabteilungen einzuschließen und gefangen zu nehmen. Obwohl diese Operationen durch Nebel behindert waren, wurden bereits 550 Buren gefangen genommen, ohne daß die Regimentsgruppen irgend welche Verluste gehabt hätten; weitere 200 ergaben sich.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Das amerikanische Weihnachtsschiff.

Genua, 7. Dezember. Heute um 1 Uhr mittags ist der amerikanische Dampfer „Jason“ hier eingetroffen, der in Amerika gesammelte Weihnachtsgeschenke für die armen Waisen der Gefallenen der österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen bringt.

Ritter von Rohrer †.

Brünn, 7. Dezember. Aus Anlaß des Ablebens des ersten Vizebürgermeisters und Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer Ritter von Rohrer sind der Gemeindevertretung sowie der Handels- und Gewerbekammer zahlreiche Kondolenzen zugegangen. Ministerpräsident Graf Stürgkh richtete an die Handels- und Gewerbekammer ein Telegramm, worin er seinem aufrichtigen und warmsten Beileid anläßlich des Hinscheidens dieses hochverdienten Präsidenten Ausdruck gibt. Statthalter Freiherr von Weyden erschien gestern im Rathaus, um dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung persönlich sein Beileid auszudrücken. Der Parteitag der Deutschen Fortschrittspartei in Mähren und der Vollsatzungsausschuß der Fortschrittspartei der Deutschen in Brünn hielten heute eine gemeinsame Trauerfeier ab. Morgen halten der Gemeinderat und die Handelskammer Trauerfeiern ab.